

## **DAS ONLINE-SUPPLEMENT DES FORSCHUNGSJOURNALS**

**FORSCHUNGSJOURNAL SOZIALE BEWEGUNGEN 36. JG. Heft 1 | 2023**

Mehmet Albek\*

### **Migrantenorganisationen in der Pandemie**

#### **Die Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland (FÖTED)**

##### **Die Pandemie als Wendepunkt**

Die Covid 19-Pandemie, die sich seit über zweieinhalb Jahren in der ganzen Welt verbreitet hat, hat auch vor Deutschland keinen Halt gemacht. So wurden in Deutschland im ersten Jahr der Pandemie 2020 zwei Lock-Downs durchgeführt (1. Lock-Down vom 22. März- 04. Mai 2020). Hierbei wurden u.a. Kontaktverbote ausgesprochen, Schulen und Kindertagesstätten wurden geschlossen, Großveranstaltungen, der Reiseverkehr, aber auch private Veranstaltungen wurden stark eingeschränkt.<sup>1</sup> Da zum Herbst 2020 die Zahl der Ansteckungen anstieg, wurden Anfang November 2020 wieder Einschränkungen (Lock-Down light) in Kraft gesetzt. Diese Maßnahmen wurden im Dezember 2020 wieder verschärft und dauerten bis Mai 2021.

Im Rahmen des zweiten Lock-Downs wurden weitere Einschränkungen ausgesprochen u.a. bei privaten Begegnungen sowie im öffentlichen Raum, Schließungen im Einzelhandel, der Gastronomie, den Dienstleistungsbetrieben, wie z.B. Friseuren, eingeführt.<sup>2</sup> Hinzu kam die Homeoffice-Pflicht, die

---

\* **Mehmet Albek** ist Bundesgeschäftsführer der FÖTED und leitet das Projekt Strukturelle Stärkung der Elternarbeit und Elternbildung. Mail-Kontakt: [mehmet.albek@bundeselternnetzwerk.de](mailto:mehmet.albek@bundeselternnetzwerk.de)

<sup>1</sup> <https://www.wiwo.de/politik/deutschland/corona-wie-verlief-der-erste-lockdown-in-deutschland/26853384.html>.

<sup>2</sup> <https://www.wiwo.de/politik/deutschland/corona-lockdown-so-ist-der-zweite-lockdown-in-deutschland-verlaufen/27076474.html>.

bis zum 19. März 2022 gültig war.<sup>3</sup> Die Einschränkungen trafen Insbesondere die persönliche Interaktion - in der Präsenzform - hart (z.B. beim Sport).<sup>4</sup> Aber auch Kultureinrichtungen wie Theater und Kinos waren von den Lock-Down-Maßnahmen zeitweise sehr hart betroffen<sup>5</sup>

Zu den negativsten Auswirkungen gehörten die innerfamiliären Belastungen sowie, diejenigen im Bildungssystem (Kindertageseinrichtungen und Schulen). Untersuchungen zeigten, dass in der Lock-Downzeit die innerfamiliäre Gewalt gegenüber Frauen und Kinder stieg<sup>6</sup>. In der Umsetzung der Einschränkungen zeigte sich, dass viele (Bildungs-) Einrichtungen, aber auch weitere staatliche Institutionen), insbesondere Schulen in Deutschland, relativ unvorbereitet vom Lock-Down betroffen wurden und durch zeitweilige Schulschließungen der Unterricht von zuhause aus fortgeführt werden musste (Home-Schooling)<sup>7</sup>.

Schulschließungen und Home-Schooling wirkten sich in der Corona-Pandemie laut einer OECD-Studie negativ auf die Teilhabechancen von Kindern mit Einwanderungsgeschichte aus. Ein wesentlicher Grund hierfür sei, dass sie häufiger aus sozial benachteiligten Familien kommen. Auch hätten die Kinder zu Hause seltener einen ruhigen Ort zum Lernen und der Zugang zu Computern wäre geringer.<sup>8</sup> Eine weitere Feststellung war, dass die Eltern von Kindern mit Einwanderungsgeschichte (sei es wegen Sprachbarrieren oder bzgl. fehlender Zeit), diese weniger bei den Hausaufgaben unterstützen können. Diese Umstände könnten, so die Schlussfolgerung, langfristige Auswirkungen für ihre Bildungschancen haben...“<sup>9</sup>

Die Ergebnisse der Untersuchungen decken sich weitgehend mit den Rückmeldungen von Kolleg\*innen aus den Mitgliedsorganisationen der FÖTED, die vor Ort an Schulen mit Eltern und

---

<sup>3</sup> [https://www.haufe.de/personal/arbeitsrecht/homeoffice-pflicht-arbeitgeber-muessen-homeoffice-anbieten\\_76\\_534798.html](https://www.haufe.de/personal/arbeitsrecht/homeoffice-pflicht-arbeitgeber-muessen-homeoffice-anbieten_76_534798.html); siehe auch: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/homeoffice-pflicht-ende-faq-101.html> ; <https://www.rnd.de/gesundheit/corona-pandemie-in-deutschland-zwei-jahre-im-ueberblick-JIACZJHR7V64UFMOPUM5VH5BGA.html>.

<sup>4</sup> <https://www.deutschlandfunk.de/vereine-im-lockdown-corona-trifft-den-deutschen-100.html> sowie <https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-breitensport-so-geht-es-den-sportvereinen-nach-100.html>. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/schule-2020/322686/schule-in-der-pandemie-erfahrungen-aus-ostwuerttemberg/>.

<https://www.wiwo.de/politik/deutschland/corona-lockdown-so-ist-der-zweite-lockdown-in-deutschland-verlaufen/27076474.html>.

<sup>5</sup> <https://www.dw.com/de/corona-kunst-kultur/a-55946562>.

<sup>6</sup> <https://www.tum.de/studium/lehre/36053>; <https://www.rnd.de/familie/corona-lockdown-ifo-studie-mehr-haeusliche-gewalt-als-bislang-bekannt-6JWEDFUZ75GBXAOP6LR7HOI7PA.html>.

<sup>7</sup> <https://www.oecd.org/berlin/presse/online-lernen-bleibt-fuer-viele-schulen-und-lernende-eine-herausforderung.htm>.

<sup>8</sup> Auch eine Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft bestätigen dies. [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report\\_2020\\_Hauesliche\\_Lebenswelten\\_Kinder.pdf#page=6](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report_2020_Hauesliche_Lebenswelten_Kinder.pdf#page=6).

<sup>9</sup> [https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=137\\_137245-8saheqv0k3&title=What-is-the-impact-of-the-COVID-19-pandemic-on-immigrants-and-their-children%3F#page=15](https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=137_137245-8saheqv0k3&title=What-is-the-impact-of-the-COVID-19-pandemic-on-immigrants-and-their-children%3F#page=15) ; Zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie siehe auch: <https://mediendienst-integration.de/artikel/wie-weiter-nach-dem-homeschooling.html>

Schüler\*innen arbeiten. So berichtete ein Kollege: „Zu Beginn der Schul-Lock-Downs waren viele Lehrer\*innen nicht vorbereitet. Manche Lehrer\*innen verlangten von den Eltern, dass sie die Hausaufgaben von der Schule abholen, weil sie diese nicht per E-Mail versenden konnten. Vielfach wurden die Hausaufgaben per Telefon aufgegeben. Die Nutzung von E-Mail erfolgte teilweise erst nach 3-4 Monaten. Überlastung der technischen Infrastruktur in den Wohnungen war ein weiteres Problem. Wenn die Router durch technische Defekte ausfielen, wurden sie oft nicht zeitnah repariert, da das technische Personal fehlte.“

Eine weitere Rückmeldung war: „Es war für die Kinder und die Eltern eine große Belastung. Wenn die Kinder nicht strukturiert und selbstständig sind, ist Homeoffice sehr problematisch. Und die Kontrolle für Eltern und Lehrer\*innen ist schwer.“ Es konnten auch nicht gleichzeitig alle Kinder an den Computern arbeiten, wenn in den Familien mehrere schulpflichtige Kinder waren.“<sup>10</sup> Der Lock-Down beeinflusste somit auch die Lernfortschritte der Schüler\*innen, zum Beispiel bei den Lesekompetenzen<sup>11</sup>. Die Rückmeldung von Elternlots\*innen deckt sich mit diesen Ergebnissen: „(bei den) von uns betreuten Schüler\*innen, die jetzt in der 7. Klasse sind, (sind) bei bis zur Hälfte der Kinder Lese- und Schreibschwäche festgestellt worden“<sup>12</sup>.

Die Pandemie wurde aber gleichzeitig von manchen Expert\*innen auch als ein Innovationschub und eine Jahrhundertchance gesehen, um „althergebrachte Normen und Strukturen im Bildungssystem zu hinterfragen oder gar aufzuheben. Der österreichische Erziehungswissenschaftler und Schulpädagoge Michael Schratz vertritt die These, dass „mit dem Wegfall (einer) strukturierten Regelungsdichte einerseits ein Orientierungs- und Sicherheitsverlust einherging, gleichzeitig aber Chancen eröffnet wurden, aus den eingefahrenen Strukturen auszubrechen, zu experimentieren und sich auf Unbekanntes einzulassen“.<sup>13</sup> Auch wenn den Feststellungen weitestgehend zugestimmt werden kann, wird ein großer Innovationsschub im Bildungssystem erst sichtbar werden, wenn die Gesellschaft bzw. die Politik bereit ist, in alle Bereiche der Bildung (von den Curricula und Lernmethoden für Lehrer\*innen und Schüler\*innen über die Soft- und Hardwareausstattung der Schulen bis hin zur Gebäudeinfrastruktur) nachhaltig zu investieren.

Die Pandemie beeinflusste auch die Arbeit von vielen Migrantenorganisationen, die überwiegend ehrenamtlich arbeiten und über wenig infrastrukturelle Ressourcen (u.a. geringe technische Ausstattung) verfügten, anfangs negativ. Für (Eltern-) Vereine, die Vorortarbeit machten und

---

<sup>10</sup> Rückmeldung aus einem Gesprächsprotokoll des Autors mit Elternlots\*innen:

<sup>11</sup> Siehe hierzu: [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report\\_2020\\_Haeusliche\\_Lebenswelten\\_Kinder.pdf#page=6](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report_2020_Haeusliche_Lebenswelten_Kinder.pdf#page=6)

<sup>12</sup> Rückmeldung aus einem Gesprächsprotokoll mit Elternlots\*innen in 2022.

<sup>13</sup> <https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>.

Angebote wie Hausaufgabenhilfe hatten, bedeutete es, diese Angebote einzustellen, wenn sie und ihr Klientel nicht über die technischen Möglichkeiten verfügten.<sup>14</sup> Der Mitarbeiter eines Elternvereins stellte fest: „In der Zeit des Lock-Downs hat es gedauert, bis wir den Schüler\*innen Online-Hausaufgabenhilfe anbieten konnten, da wir zunächst nicht über die technischen Voraussetzungen verfügten“.<sup>15</sup>

Dabei gehört die Nutzung von Internet, einschließlich der Sozialen Medien, für Migrant\*innen zu häufigsten Informations- und Kommunikationsquellen. Auch deshalb, weil Soziale Medien den Nutzer\*innen viele Möglichkeiten geben, sich unkompliziert in ihrer Muttersprache zu informieren bzw. auch innerhalb einer Gruppe, die sich zugehörig fühlt, Informationen im und aus dem aktuellen Land, wo sie leben, zu holen<sup>16</sup>. Dabei werden unterschiedliche Soziale Medien, wie Facebook, WhatsApp, Twitter etc. (oft unterschiedlich nach Altersgruppen) als Kommunikations- und Informationsquellen genutzt. Aber auch sogenannte Ethno-Online-Plattformen wie Vaybee<sup>17</sup>, die den Nutzer\*innen zweisprachig (türkisch-Deutsch) eine breite Palette von Informationen – von Politik, Wirtschaft, Kunst/Musik bis hin zu Lifestyle – bieten. Gleichzeitig zeigt ein kleiner Blick auf das eigene Tätigkeitsfeld des Autors (Migration, Partizipation, Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbildung), dass die vorhandenen digitalen Kommunikationsinfrastrukturen vor der Pandemie gering benutzt wurden. Die digitalen Videokonferenzdienste (u.a. Microsoft-Teams, Webex, Zoom) waren entweder nicht bekannt oder die Notwendigkeit wurde nicht gesehen, diese zu nutzen. Diese Feststellung gilt nicht nur für die Migrant\*innenorganisation, sondern auch in der Zusammenarbeit mit „etablierten Organisationen“.

Vornehmlich für den Datentransfer wurde E-Mail genutzt. Der schnelle persönliche Austausch fand i.d.R. (neben Smartphones) über Messenger-Dienste oder Socialmedia Plattformen wie Facebook, WhatsApp, Telegram usw. statt. Telefonkonferenzen (nicht visuell) waren in den Jahren 2017-2019 zunehmend verbreitet.

### **FÖTED und die Covid-19 Pandemie**

Die Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland-FÖTED ist ein Dachverband von türkischen Elternverbänden und Vereinen und ist aktuell in neun Bundesländern aktiv. FÖTED versteht sich als

---

<sup>14</sup> Migration in der Coronakrise: „Probleme haben sich verdreifacht“ Die Corona-Krise trifft alle, aber nicht alle gleich. Organisationen für Migration unterstützen Eltern im Home-Schooling und helfen mit Informationen. <https://taz.de/Migration-in-der-Coronakrise/!5688687/>.

<sup>15</sup> Rückmeldung aus einem Gesprächsprotokoll mit Elternlots\*innen in 2022

<sup>16</sup> <https://somema.pmdgmbh.eu/2015/10/05/social-media-nutzung-von-menschen-mit-migrationshintergrund/>

<sup>17</sup> [vaybee.de](http://vaybee.de).

Sprachrohr der Eltern türkischer Herkunft und ist eine überparteiliche säkulare Organisation.<sup>18</sup> In ihrem Selbstverständnis wird FÖTED seit ihrer Gründung als Elternverband (mit seinen Mitgliedsorganisationen) aktiv, um die Eltern bei den zunehmend komplexer werdenden Bildungsthemen und bei zunehmenden Fragen kompetent zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Hierbei werden die Eltern mit ihren Ressourcen als Partner angesehen und die Annäherung erfolgt nicht defizitär und problemorientiert.

So sollen sich Migranteneltern in ihren vorhandenen Kompetenzen gestärkt und wertgeschätzt fühlen, sich ihrer eigenen Potenziale bewusstwerden und in ihrem Engagement unterstützt werden. Das ist auch deshalb wichtig, weil vielen Eltern mit Migrationsgeschichte der Zugang zu den Regelangeboten (Strukturen) und damit die Partizipation nicht leichtfällt. Für FÖTED ist in diesem Zusammenhang einerseits die Bedeutung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Bündnispartner\*innen sehr wichtig. Gleichzeitig ist eine Unterstützung der eigenen Mitgliedsorganisationen in dieser Richtung wichtig, damit sie die Eltern kompetenter begleiten und unterstützen können.

FÖTED und ihre Mitgliedsverbände geben Eltern Orientierungshilfen und sind in unterschiedlichen Gremien und Netzwerken aktiv. Diese Aktivitäten und das Engagement erfolgen jedoch in erster Linie auf ehrenamtlicher Basis. Daher ist die Stärkung der Eltern einerseits und die Weiterentwicklung der vorhandenen organisierten Strukturen der Migrant\*innen andererseits unerlässlich.

Um die oben dargestellten Ziele zu erreichen, entwickelt FÖTED Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, vornehmlich für Eltern mit Migrationsgeschichte sowie in (Eltern-)vereinen aktive Personen, immer mit dem Ziel der Unterstützung der Eltern für eine erfolgreiche Bildung für ihre Kinder.

Dabei werden zielgruppenspezifische Angebote entwickelt. Diese sind für Eltern u.a. Informationen zu Elternrechten und Pflichten, zur frühkindlichen Erziehung/Bildung, zu Kinderbetreuung und zum Schulsystem, Zwei-/Mehrsprachigkeit und zu Elternbildungsprogrammen.

Für Aktive in (Eltern-)Vereinen werden Schulungsangebote mit folgenden Inhalten entwickelt und durchgeführt:

- Vereinsrecht,
- Vereinsfinanzen,

---

<sup>18</sup> [www.tuerkische-elternfoederation.de](http://www.tuerkische-elternfoederation.de).

- Rechtsgrundlagen der Gemeinnützigkeit,
- Projektentwicklung,
- Qualitätsmanagement,
- interne und externe Kommunikation,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Personalführung und Mitgliederpflege
- Informationen zu Elternunterstützungsstrukturen in Deutschland,
- Elternbildungsprogramme,
- Umgang mit Vielfalt, Interkulturalität, Bekämpfung von Vorurteilen und Antidiskriminierungsarbeit.

Des Weiteren wird, neben Migrantenorganisationen mit gleicher oder ähnlicher Zielrichtung, auch mit Personen aus Bildungseinrichtungen (u.a. Kita und Schule), mit Vertreter\*innen aus Verwaltung und Politik sowie Expert\*innen in Bildungsfragen zusammengearbeitet.

Die Auswirkungen der Pandemie betrafen in vielen Punkten auch die Arbeit der FÖTED. So mussten die Tätigkeiten schon im Frühjahr 2020 überwiegend auf Homeoffice<sup>19</sup> umgestellt werden. Auch waren teilweise Kolleg\*innen krank und fielen aus. Die bisherigen Angebote, Veranstaltungen, Seminare, Schulungen etc. mussten so schnell wie möglich in Online-Formate angepasst werden.<sup>20</sup> Dies galt nicht nur für die technische Infrastruktur, es mussten auch die Inhalte angepasst und die Dozent\*innen mussten in die neuen Formate eingewiesen werden.<sup>21</sup> Vom Frühjahr 2020 bis Frühjahr 2022 wurden alle FÖTED Projekte Online durchgeführt.

Neben den Projektaktivitäten trafen die Einschränkungen auch die weiteren Tätigkeiten, Angebote und Projekte der FÖTED. Diese sind vornehmlich die Verbandsgeschäfte wie

---

<sup>19</sup> FÖTED als Arbeitgeber erlaubte den Mitarbeiter\*innen bis Anfang 2022 die Option zum Homeoffice.

<sup>20</sup> Der Artikel „Elternarbeit während der Corona-Situation: Aus Herausforderungen Chancen machen“ gibt einen Einblick, wie FÖTED im Rahmen des Projekts „Strukturelle Stärkung der Elternarbeit und Elternbildung – STEL“ das Problem mit den Partnern Bundesverband Russischsprachiger Eltern /BVRE und dem Bund der Spanischen Elternvereine in der Bundesrepublik Deutschland /Confederación angegangen ist. (<https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2020/20200527-am-elternverbandsarbeit-corona.html?nn=2826588>).

<sup>21</sup> In einem Vorintegrationsprojekt, bei dem FÖTED Projektpartner ist und das transnational durchgeführt wurde, wurden die Schulungen Online zwischen Deutschland und der Türkei durchgeführt. („Projekt Gut gestartet. Erfolgreich angekommen“; Projektträger: Die Türkische Gemeinde in Deutschland; Projektpartner: FÖTED und DSV (Deutsch-Syrischer-Verein).

Delegiertenversammlungen, Vorstandssitzungen<sup>22</sup>, Kommunikation der Mitarbeiter\*innen mit dem Bundesvorstand und den Mitgliedern.

Um sich den neuen Gegebenheiten anzupassen, hat FÖTED in der Delegiertenversammlung vom 13.11.2022 eine Satzungsänderung durchgeführt, um alle Gremiensitzungen (Delegiertenversammlung, Vertretersitzungen, Vorstandssitzungen u. ä.) auch im Wege der Online-Kommunikation (Videokonferenz) gemäß § 32 BGB bzw. § 40 BGB durchführen zu können.<sup>23</sup>

Als bildungspolitischer Verband war auch die Gremienarbeit von FÖTED vom Lock-Down betroffen. Größere Vernetzungstreffen fielen als Präsenzveranstaltungen oder als Veranstaltung ganz aus, da sie nicht online durchgeführt werden konnten (z.B. Sitzungen des Bundesforum Familie-BFF<sup>24</sup>, Großveranstaltungen wie die Nürnberger Tage für Migration, die vom Bundesamt für Migration-BAM organisiert wurden und in den Jahren 2020 und 2021 ausfielen und erst am Jahr 2022 wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden konnten) oder Dialog und Fachforen des Nationalen Aktionsplans-Integration / NAP-I.

Während FÖTED als Dachverband mittlerweile über hauptamtliche Strukturen verfügt, gilt das nicht im gleichem Maße für seine Mitgliedsorganisationen.<sup>25</sup> Von den 13 Mitgliedsvereinen und -verbänden verfügen nur drei Organisationen über hauptamtliche Mitarbeiter\*innen. Die anderen Mitgliedsorganisationen sind vor Ort als kompetente Partner anerkannt, arbeiten jedoch ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis.

---

<sup>22</sup> Damit die Vereine und Stiftungen ihre Handlungsfähigkeit in der Pandemie und den Zeiten des Lock-Downs behalten können, hat der Bundestag am 27.03.2020 ein Gesetz beschlossen (Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht; [https://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/Bgbl\\_Corona-Pandemie.pdf;jsessionid=2A4FF167BE6272746254E8DAEB42EF7F.2\\_cid324?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/Bgbl_Corona-Pandemie.pdf;jsessionid=2A4FF167BE6272746254E8DAEB42EF7F.2_cid324?__blob=publicationFile&v=2)). Diese Sonderregelungen ermöglichten Vereinen und Stiftungen, Versammlungen online durchzuführen, Mitgliedsrechte, einschließlich Stimmrecht auf elektronischen Wegen auszuüben.

<sup>23</sup> Hierzu wurden der § 7.4. der Satzung (Delegiertenversammlung) wie folgt ergänzt: „Die Delegiertenversammlung kann auch im Wege der online Kommunikation (Videokonferenz) gemäß § 32 GB bzw. § 40 BGB durchgeführt werden. Ob die Delegiertenversammlung in Präsenzform oder im online durchgeführt wird, entscheidet der Bundesvorstand. Der Bundesvorstand muss einen Online-Konferenzraum bereitstellen und den Mitgliedern spätestens drei Tage vor der Delegiertenversammlung die Zugangsdaten zukommen lassen.“ Gleichzeitig wurden auch die § 8.3 und 9.2 geändert, damit die Regelungen gemäß § 7.4. auch für Sitzungen des den Vertreter/innenrats und des Bundesvorstands gelten. (<https://tuerkische-elternfoederation.de/satzung-der-foeted/>).

<sup>24</sup> BFF ist ein unabhängiges Netzwerk von ca. 120 Mitgliedsorganisationen in ausgewählten Themenfeldern der Familienpolitik, die die Lebensbedingungen von Familien verbessern will / <https://bundesforum-familie.de>.

<sup>25</sup> FÖTED wurde in den Jahren 2013-2019 durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - BAMF im Rahmen der Strukturförderung unterstützt und wird in den Jahren 2020-2022 durch das BAMF im Rahmen des Projekts „Strukturelle Stärkung der Elternarbeit und Elternarbeit“ gefördert. Da es keine Regel- bzw. institutionelle Förderung gibt, bleiben die finanziellen Unsicherheiten weiterhin bestehen.

Als sich zum Jahresbeginn 2020 abzeichnete, dass es Einschränkungen geben würde und es dann durch den „Lock-Down“ zu staatlich angeordneten Einschränkungen kam, gab es folgende offene Fragen:

- Wie können wir Präsenzveranstaltungen in Onlineformate umwandeln, ohne dass es inhaltliche (qualitative) Einbußen gibt?
- Wie schaffen wir es, dass Teilnehmer\*innen, die keine Erfahrungen im Onlinearbeiten haben, das Angebot der Online-Veranstaltungen annehmen, daran teilnehmen und dabeibleiben? Insbesondere, wenn Veranstaltungen, mehr als zwei Stunden dauern.
- Welches Handwerkszeug (Tools) brauchen die Dozenten\*innen, die bis dahin vielfach auch keine großen Erfahrungen im Onlinearbeiten hatten?<sup>26</sup>
- Haben alle Vereine und Verbände die notwendige technische Ausstattung, um die Angebote online durchführen zu können? Sind Laptops/Tablets in ausreichender Anzahl vorhanden, wie ist der Zugang zu Videokonferenzlizenzen?

### Konsequenzen

- Für die Bedarfsermittlung wurde bei den FÖTED-Mitgliedsvereinen und -verbänden eine Befragung durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass bei den meisten eine geringe technische Ausstattung vorhanden war, was auch die digitale Teilnahme an Projekten am Anfang erschwerte.
- Gleichzeitig wurden verstärkt die Themen Digitalisierung im Verein (digitale Durchführung von Veranstaltungen wie Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen) in die FÖTED-Schulungen eingebaut.
- Das Thema Umgang mit neuen Medien (Facebook, WhatsApp, Twitter, Instagram) wurde mehr und mehr zum Schwerpunkt. Hierbei wurde der Fokus auf Chancen und Gefahren gelegt: einerseits die Möglichkeit, viele Personen schnell zu erreichen, gleichzeitig die Gefahr der zunehmenden Fehler eben durch die Schnelligkeit des Mediums. Auch der Aspekt des Umgangs mit Falschmeldungen (Fake-News) wird in den Veranstaltungen thematisiert.
- In den Jahren 2021 und 2022 wurden zwei Fachtagungen bzw. Konferenzen online durchgeführt.<sup>27</sup>

---

<sup>26</sup> Vor dem Pandemiezeitraum wurden alle Veranstaltungen in Präsenzform durchgeführt, da eine Notwendigkeit, digitale Veranstaltungen durchzuführen, nicht vorlag.

<sup>27</sup> Die Fachtage bzw. Konferenzen zum Internationalen Tag der Muttersprache wurden am 21.02.2021 und am 27.02.2022 online durchgeführt.



- FÖTED-Mitgliedsvereine und -verbände haben nach und nach unterschiedliche Online-Angebote kreiert, so z.B. Konzerte, Mal-, Schreib,- bzw. Vorlesewettbewerbe für Kinder, Feiern von Festen u.ä., die über Facebook oder YouTube übertragen wurden.

**Fazit:**

Der Vergleich der etablierten Organisationen der Zivilgesellschaft mit den Migrantenorganisationen (am konkreten Beispiel von FÖTED) zeigt, dass alle zu Beginn der Pandemie mehr oder weniger gleich durch die gesellschaftlichen Einschränkungen betroffen waren. Die Ungleichheiten zeigten sich danach u.a. in der technischen und finanziellen Ausstattung der Organisationen.

FÖTED hat es geschafft, innerhalb kürzester Zeit seine Angebote von Präsenz auf digital/ online umzustellen. Sowohl kürzere Informationsveranstaltungen als auch längere Schulungen als Tagesveranstaltungen konnten über Videokonferenzplattformen angeboten werden. Parallel hierzu musste und wurde die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit den Partnern auch umgestellt und in den vergangenen zweieinhalb Jahren vornehmlich online durchgeführt.

Ein Problem stellte die geringe technische und finanzielle Ausstattung vieler Mitgliedsvereine dar. Diese konnte durch rechtzeitige Umwidmungen gelöst werden. So wurde ein „Technik-Pool“ errichtet und den Vereinen, die über geringe bis keine technische Ausrüstung hatten, wurden Laptops sowie Zoom-Lizenzen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurde auch die technische Infrastruktur der FÖTED-Bundesgeschäftsstelle weiterentwickelt, um Online- bzw. Hybridveranstaltungen durchführen zu können.

FÖTED hat eine Digitalisierungsstrategie für den Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen auf dem Weg gebracht: Dazu zählt, den Umgang mit den sozialen Medien als permanentes Thema in die Agenda aufzunehmen, die Errichtung einer ständige Arbeitsgruppe Digitalisierung/Social-Media und die Ernennung von Digitalisierungs-bzw. Social Media-Beauftragten.

Der Digitalisierungsprozess in Deutschland hat in den letzten zweieinhalb Jahren große Fortschritte gemacht. Dies wird sicherlich auch in der Zukunft weitergehen. In diesem Prozess gilt es gleichzeitig auch die Gefahren im Umgang mit dem neuen „digitalen Arbeiten“ zu sehen und zu thematisieren. In diesem Zusammenhang muss über arbeitsrechtliche Konsequenzen (Erreichbarkeit der Mitarbeiter\*innen), aber auch über ein Gleichgewicht zwischen den Ehren- und Hauptamtlichen diskutiert werden, damit es zu keiner Überforderungssituation für die Beteiligten kommt.

Somit kann festgehalten werden:

- Migrantenorganisationen sind in der Lage, sich neuen Situationen und Herausforderungen adäquat zu stellen.
- Hierzu bedarf es jedoch besseren finanziellen Ressourcen und technischer Grundausstattung.
- Es funktioniert, wenn alle Beteiligten, d.h. Förderer und Migrantenorganisationen, zielgerichtet und pragmatisch zusammenarbeiten.
- Es braucht lokale bis bundesweite Austauschgremien mit Beteiligung der Migrantenorganisationen, um auf ähnliche Krisensituationen besser vorbereitet zu sein und um gemeinsame Lösungen entwickeln zu können.
- Ein Dachverband mit einer gefestigten Infrastruktur ist für strukturschwache (Mitglieds-) Vereine in Krisenzeiten eine wichtige Stütze. Verlässliche bzw. sichere finanzielle Förderung ist daher auch in der Zukunft unerlässlich, um das Erreichte zu verstetigen.

**Mehmet Alpbek** ist Bundesgeschäftsführer der FÖTED und leitet das Projekt „Eltern stärken - Eltern organisieren“. Mail-Kontakt: [Mail-Kontakt: mehmet.alpbek@foeted.de](mailto:mehmet.alpbek@foeted.de)